

# Fairness findet fruchtbaren Boden

Der Faire Handel wird in diesem Jahr nicht nur während der Fairen Woche im Fokus stehen. Schon im Juni starten Veranstaltungen zu diesem Thema. Doch wie steht es um den Fairen Gedanken in der Stadt?

Dana Christine Müller

6. Juni 2024

08:45 Uhr



Stadtmanager Simon Albertsen, Anja Kühne, Christiane Bornholdt-Suhr, Marco Klemmt, Ingrid Hemke und Anke Cornelius-Heide zeigen Gewürze, die dieses Jahr bei der Fairen Woche im Fokus stehen. Foto: Müller

Der Faire Gedanke sei in Meldorf definitiv gewachsen, sagt Ingrid Hemke vom Eine-Welt-Laden. „Das Interesse ist da“, hat sie festgestellt. „Aber für einige ist es selbstverständlich, während es für andere aus dem Fokus geraten ist.“

Seit zehn Jahren ist Meldorf Fair-Trade-Stadt. In jedem Jahr wird bei der Fairen Woche der Fokus auf einen Aspekt der Fairness gelenkt. In diesem Jahr läuft das aber etwas anders. Die Faire Woche wird vom 13. bis zum 27. September veranstaltet. Doch davor und danach haben Stadt, Agenda 21, Hoelp, Awo-Familienzentrum, der Eine-Welt-Laden, Eine Welt im Blick, der Kirchenkreis und die Gemeinschaftsschule unter dem Motto „Zehn Jahre Fairtrade – Zehn Veranstaltung“ unterschiedlichste Veranstaltungen zusammengestellt. „Ich finde es toll, wenn wir dieses Mal einen anderen Weg gehen“, sagt Hemke, „es ist frischer.“

Los geht es am Sonnabend, 15. Juni, im Klimapark. Dort startet das Stadtradeln mit Gästen aus den anderen Dithmarscher Fair-Trade-Gemeinden Büsum und Heide. Die letzte Veranstaltung ist für den Freitag, 13. Dezember, geplant. Das Awo-Familienzentrum und die Gemeinschaftsschule laden zum Adventsnachmittag für Familien in die Ditmarsia ein. Zwischen diesen beiden Terminen warten unter anderem Fußballturniere, die Meldorfer Gartenbörse „Fair“-tauschen und das Kohl-fair-gnügen am 13. September auf dem Rathausplatz auf die Besucher. Bei letzterem ist jedermann eingeladen, bei der Zubereitung eines Fairen Kohlgerichts zu helfen. Daneben gibt es Informationen rund um das Thema fair gehandelte Gewürze, das in diesem Jahr im Fokus steht.

Doch wie genau fällt nach zehn Jahren Fair-Trade-Stadt eigentlich das Fazit aus, außer, dass der Faire Gedanke gewachsen sei? Eben weil dieser bei einigen etwas aus dem Fokus geraten sei, legten die Akteure jedes Jahr den Fokus auf die verschiedenen Aspekte. Das, so Hemke, könne zum Beispiel beim Fußballturnier sein. Dort soll nicht nur fair gespielt werden, sondern es wird auch mit Bällen gekickt, die unter fairen Bedingungen hergestellt wurden. Aber: „Wir würden uns noch mehr Unterstützung im Einzelhandel wünschen“, sagt sie. Das, fügt Anke Cornelius-Heide von der Agenda 21 hinzu, sei gar nicht als Vorwurf gemeint. „Wir wissen, dass viele Betriebe derzeit mit dem Rücken an der Wand stehen“, sagt sie. Und sie hätten Verständnis dafür, wenn die Betriebe in dieser Situation sagten, dass ihnen die Beschäftigung mit dem Thema gerade zu viel sei. „Es war schon immer ein schwieriges Brot“, blickt sie zurück. Die Unternehmen reagierten auf Nachfrage, solange diese nicht da sei, fänden die entsprechenden Produkte nicht ihren Weg ins Sortiment. „Deshalb legen wir jedes Jahr einen anderen Fokus.“

Aber es gebe eben auch die Fortschritte. So etwa die fair produzierten Uniformen der Jugendfeuerwehr. Oder dass Schulen und auch Tura Meldorf auf faire Bälle umgestiegen sind. „Und sie werden auch von anderen Gemeinden darauf angesprochen“, weiß Hemke.

Die Auszeichnung als Fair-Trade-Stadt sei nicht das Ende der Fahnenstange, sagt Marco Klemmt, Fachreferent des Vereins Eine Welt im Blick. Das falle in Meldorf auf fruchtbaren Boden. „Ich kenne Orte, wo das deutlich schwieriger ist.“ Die Gruppe in Meldorf sei viel lebendiger und viel durchmischer als in anderen Städten, schildert er seine Erfahrungen als Fachreferent. „Wenn ich da erzähle, dass in Meldorf die Bürgermeisterin mit am Tisch sitzt, bekommen sie große Augen“, sagt er.

Und auch Christiane Bornholdt-Suhr vom Awo-Familienzentrum findet es besonders, dass in Meldorf so viele Institutionen und Unternehmen beim Fairen Gedanken mitmachen. „Das schafft in der Stadt ein Bewusstsein“, ist sie überzeugt.

In größeren Städten, so Anke Cornelius-Heide, sei es schwieriger. „Man kommt dort schlechter zusammen.“ Die Größe Meldorfs sei in dieser Hinsicht einfach sehr gut.

Das komplette Programm gibt es auf [stadt-meldorf.de](http://stadt-meldorf.de).

## Faire Gewürze

Die Welt der Gewürze steht in diesem Jahr im Mittelpunkt der Fairen Woche in Meldorf. Ziel sei es, so Ingrid Hemke, aufzuklären, dass es zu 100 Prozent fair gehandelte Gewürze gebe und solche, die es nur zum Teil sind.